

W.: s. u. V. Ficek, in: Slezský sborník.

L.: *Národní listy*, 26. 4. 1917; Freund, 1907 (m. B.); Lišková; Otto; Otto, Erg.bd.; V. Martínek, F. S., slezský buditel, slezský lidový spisovatel, 1920; V. Ficek, in: Slezský sborník 48, 1950, S. 417ff., 503ff., 509ff. (m. B. und W.); ders., in: *Historické studie*, 1957, S. 339ff.; ders., in: *Biografický slovník širšího Ostravska 2* (= *Rada interních tisků Slezského ústavu ČSAV 9*), 1976; *Biografický slovník Slezska a severní Moravy 11*, 1998 (m. W. und L.); R. Luft, *Parlamentar. Führungsgruppen und polit. Strukturen in der tschech. Ges. 1907–14*, 1–2, phil. Diss. Mainz, 2001 (m. W. und L.).

(E. Šefčík – F. Spurný)

Sláma František Josef, Ps. Frant. Bojenický, Priester, Volksbildner und Schriftsteller. Geb. Bojenitz, Böhmen (Bojenice, Tschechien), 16. 5. 1792; gest. Marienbad, Böhmen (Mariánské Lázně, Tschechien), 5. 8. 1844. – Sohn eines Kleinbauern und Gastwirts. S. besuchte ab 1803 das Piaristengymn. in Budweis (České Budějovice) und absolvierte die phil. Jgg. in Prag (Einfluß von Bolzano, s. d.). Damals lernte er dank seiner Freunde (u. a. auch Hanka, s. d.) die tschech. Literatur kennen; nach dem Theol.-stud. in Budweis 1815 Priesterweihe. Er wirkte dann als Kaplan in mehreren böhm. Orten, ab 1825 als Pfarrer in Großchrastitz (Chraštica), ab 1841 als Pfarrer und Dechant in Bechin (Bechyně). S. war mit vielen Schriftstellern aus den tschech. patriot. Kreisen (u. a. Čelakovský, J. K. Chmelenský, F. Palacký, alle s. d.) befreundet, trat für ein höheres Niveau des Schulunterrichts ein, initiierte die Gründung einer Z. für Bauern und Handwerker sowie von Bibl. und literar. Ver. und befaßte sich auch mit der Erziehung der Taubstummen. Einem behördl. Aufruf bezügl. des dt. Sprachunterrichts in den Gmd.schulen folgend, verfaßte er eine ausführl. Analyse der negativen Ergebnisse der einseitigen Bevorzugung der dt. Sprache und trat für den obligator. Unterricht des Tschech. auch in den Hauptschulen und Gymn. ein. Beachtenswert ist ferner S.s. publizist. Tätigkeit in tschech. Z., bes. seine Verteidigungsschriften der tschech. Sprache gegenüber der dt., sowie seine Analysen der Verhältnisse unter dem böhm. Landvolk. S. ist Autor einer Abh. über die Geschichte von Prachatitz (Prachatice), schrieb einige Gelegenheitsged. und kleine Erz. mit hist. und moral. Thematik und übers. konventionelle Kinderliteratur.

W.: *Obraza Časopisu pro katolické duchovenstvo*, 1835; *Obraz minulosti starožitného města Prachatic*, 1839, 2. ergänzte Aufl., ed. V. Šofferle, 1891; *Sedmero postních kázání*, ed. V. Králík, 1867; *Obraz literatury prachatických z r. 1604*, o. J.; zahlreiche Beitr. in *Časopis českého mus.*, *Časopis pro katolické duchovenstvo*, *Česká věda*,

Květy und Příklad mládeže. – Übers.: Ch. Schmid, *Holoubek, Štědrý večer, Ztracené dítě*, alle 1827; etc.

L.: *Právo lidu*, 3. 4. 1914; Otto; Rieger; Wurzbach; *Květy*, 1844, S. 558; A. Rybička, in: *Přední křísitelé národa českého 2*, 1884, S. 333ff.; K. A. Vinařického *Korespondence a spisy paměti 1–2*, ed. V. O. Slavík, 1903–09; F. L. Čelakovského *Korespondence a zápisky 2*, ed. F. Bílý, 1910; A. Podlaha, *Bibliographie české katolické literatury náboženské ... 4*, 1918, S. 1549, 2125, 5, 1923, S. 2261; J. Hanuš, in: *Národní muz. a naše obrození 2*, 1923; A. Pražák, in: *Národ se bránil*, 1945; J. Beneš, in: *Ač zeměli, ještě mluví*, 1964. (V. Petrbok)

Slama Franz, Politiker und Rechtsanwalt. Geb. Brünn, Mähren (Brno, Tschechien), 19. 6. 1885; gest. Wels (OÖ), 21. 8. 1938. – Sohn eines vorerst in Karlsbad (Karlovy Vary), später in Rodaun (Wien) tätigen Stadtbaumeisters. S. besuchte die Volksschule in Karlsbad, bis 1905 die Gymn. in Bozen (Bozen/Bolzano) und Brixen (Brixen/Bressanone) und stud. anschließend an den Univ. in Graz und Innsbruck (1909 Dr. jur.). Ab 1910 arbeitete er als Rechtsanwaltskonzipist in einer Welser Rechtsanwaltskanzlei, meldete sich 1915 zum Kaiserjägerregt. lund wurde ab 1917 als Militärjurist verwendet. Nach dem 1. Weltkrieg kehrte S. in seine frühere Kanzlei zurück, bei der nun auch der spätere nationalsozialist. Linzer Bgm. Leo Sturma Teilhaber war. Polit. betätigte sich S. in den verschiedensten dt.nationalen Gremien und wirkte für die Großdt. Volkspartei, deren Obmannstellv. er ab 1927 war, auf Gmd.-, Landes- und Bundesebene. So war er 1924–28 Mitgl. des Welser Gmd.-ausschusses, 1925–31 Abg. zum Oö. LT und 1925–29 stellv. Landesobmann der oö. Heimwehr. 1928–30 amtierte er als Justizminister, wobei er bes. Augenmerk auf die Rechtsangleichung an das Dt. Reich legte und maßgebend an der Gestaltung der Verfassungsnovelle 1929 beteiligt war. Nach dem Ende seiner Amtszeit eröffnete S. 1931 in Wels eine eigene Rechtsanwaltskanzlei und setzte sich v. a. als Verteidiger illegaler Nationalsozialisten in Szene. 1933–38 Mitgl. der Bundesleitung des Dt. Turnbundes, fungierte er auch als Mitgl. des Ausschusses der oö. Rechtsanwaltskammer, war ab 1938 Mitgl. der Akad. für Dt. Recht in Berlin und auf wirtschaftspolit. Ebene u. a. als Präs. der Welser Lokalbahngeg. präsent.

L.: *Tages-Post* (Linz), 22., 23. (A., m. B.), *Völk. Beobachter* (Niederdonau), 23., *Welser Anzeiger*, 27. 8. 1938; *H. Slapnicka*, OÖ – *Zwischen Bürgerkrieg und Anschluß* (1927–38) (= *Beitr. zur Zeitgeschichte OÖ 2*), 1975, s. Reg.; ders., OÖ – *Die polit. Führungsschicht 1918–38* (= *ebd. 3*), 1976 (m. B.); A. Zerlik, *Sudetendeut. in OÖ*, 1981, S. 116; *Protokolle des Ministerrates der Ersten Re-*